

Golfplatz kontra Iris- und Orchideenwiesen

Im steirischen Ennstal läuten wieder einmal die Alarmglocken in Sachen Naturschutz! Der Golf- und Landclub „Ennstal“ plant seine Neunloch-Golfanlage in Weißenbach bei Liezen auf das internationale Format von achtzehn Loch zu erweitern.

Dafür sollen jetzt zehn Hektar ökologisch wertvollster Flachmoor- und Feuchtwiesengebiete am Ostrand des Wörtschacher Moooses, die berühmten „Wissmann-Wiesen“, von Freiland mit landwirtschaftlicher Nutzung in eine Sondernutzungsfläche (Sportgelände) umgewidmet werden. Jedenfalls wurde diese Umwidmung von der Gemeinde Weißenbach bei Liezen inzwischen beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung I b, beantragt. Zwar können die Golfplatzbetreiber noch

kein fertiges Projekt auf den Tisch legen, doch ist erst einmal die Umwidmungshürde geschafft, so kann munter drauf losgebaut werden. Die naturschutzrechtliche Bewilligung durch die Rechtsabteilung 6 für das Projekt Landschaftsschutzgebiet Nr. 44 ist dann wohl nur mehr Formsache, das heißt, eine Sache der verordneten Auflagen. Schließlich bringt der auch hierzulande ausgebrochene Golfrausch nicht nur fette Einnahmen für Golfclub und Gemeinde, er steigert die touristische Attraktivität der ganzen Region, was wiederum zu einer Verbesserung der Wirtschaftssituation für Handel, Gastronomie und Hotelgewerbe führen sollte.

Nun hat das Ding auch eine andere Seite: Der bestehende Golfplatz wurde von den



Iriswiese

Foto: H. Matz

Betreibern ohne naturschutzrechtliche Bewilligung und ohne vorgelegten Plan in einem Ennstalarm-, Auwald- und Feuchtwiesenkomples, einem der schönsten und wertvollsten Biotope der Umgebung von Liezen, angelegt. Kurioserweise wurde die naturschutzrechtliche Bewilligung durch die Behörde erst im nachhinein erteilt. Die Betreiber konnten bei der Verhandlung nicht einmal einen Plan oder technischen Bericht vorlegen.

Die letzten zehn Hektar Flachmoor und Feuchtwiesen, in welchen zahlreiche hochgradig gefährdete Pflanzenarten vorkommen wie Fleischrotes Knabenkraut, Traunsteiners Knabenkraut, Helm-Knabenkraut, Breitblatt-Knabenkraut, Sibirische Iris, Weiße Narzisse, Trollblume, Mehlprimel, Fettkraut und viele andere Arten, welche bereits in den „Roten Listen“ stehen, wo aber auch seltene Vogelarten wie der Karmingimpel brüten oder die Rohrweihe ihr Beuterevier besitzt, würden von der Besitzerin des Wissmann-Gutes, die die Landwirtschaft nicht mehr selbst ausübt, in bare Münze umgewandelt werden.

Bald werden dann die vielfältigen Grüntöne des Schilf- und Seggenröhrichts, das Blau der Iris, das Weiß der Narzisse, das Gelb der Trollblume oder das Purpurrot der Knabenkräuter dem kurzgeschorenen Einheits-„Green“ der Spielbahnen weichen.

Nach der Eröffnung der neuen Golfanlage wird man jedoch sicher in allen Zeitungen lesen können, welche ökologische Aufwertung dieses Gebiet durch angelegte Tümpel, inselartige Feuchtwiesenreste oder fremdländische Gehölzgruppen erfahren hat.

Ein angebotenes Biotoperhaltungsprogramm im Ausmaß von mehr als 40.000 Schilling an jährlichen Pflegeprämien wurde von der Besitzerin bereits zum dritten Mal abgelehnt! Dieses wunderbare Gebiet steht weiterhin nicht unter Naturschutz!

Wer hilft uns, vielen gefährdeten Pflanzen und Tieren einen einmaligen Lebensraum zu erhalten?

Mag. Harald Matz
ÖNB-Bezirksstelle Liezen
Ausseerstraße 45 a, 8940 Liezen



Das Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz fordert Baustopp

Salzburg / St. Michael /
Naturschutzgebiet

„Saumoos“:

Ein wertvolles
alpines Biotop wird zerstört
14 Vogelarten der
„Roten Liste“ betroffen

Im Salzburger Lungau wird derzeit – direkt angrenzend an das unter Naturschutz stehende Latschen- und Baumhochmoor „Saumoos“ – ein 18-Loch Golfplatz errichtet. Bereits im Juni dieses Jahres hat das **Umwelt-Forum** in einem Schreiben an den Salzburger Landeshauptmann Katschthaler schwerste Bedenken gegen dieses Golfplatz-Projekt geäußert und einen sofortigen Baustopp verlangt.

Das **Umwelt-Forum** stützt sich in seiner ablehnenden Haltung zu diesem Projekt auf eine Reihe profunder Fachgutachten. So



spricht etwa Frau Dr. Susanne Stadler vom zoologischen Institut der Universität Salzburg in ihrer Untersuchung über die „Vogelwelt des Saumooses und seines angrenzenden Umlandes“ von 84 Vogelarten im Untersuchungsgebiet, darunter 14 Vogelarten der „Roten Liste“. Die Auswirkungen des Golfplatzes seien „durchwegs negativer Natur“ und werden sich in einer wohl beträchtlichen Verringerung der Individuen- und Artenzahl bemerkbar machen. Mehr oder weniger sämtliche „Rote-Listen“-Arten würden aus dem Gebiet verschwinden. Frau Dr. Friederike Spitzenberger und Dipl.-Ing. Dr. Kurt Bauer von der ersten zoologischen Abteilung des Wiener Naturhistorischen Museums sprechen in ihrer „ökologischen Begutachtung des Saumooses“ von einem der „artenreichsten Landschaftsteile Mitteleuropas“. Auch sie warnen vor „katastrophalen Auswirkungen“ eines Golfplatzes.

Die Genehmigungsbehörde und die Salzburger Landesregierung haben gegen den Naturschutz entschieden. Die Einwände von ökologischer Seite, dieses einzigartige Biotop mitsamt seinem Umland zu erhalten, bleiben unberücksichtigt.

Obwohl noch immer keine wasserrechtliche Genehmigung vorliegt, sind gewaltige Erdbewegungsarbeiten bereits im Gange, die das ganze Ausmaß der Zerstörung jetzt sichtbar machen.

Noch wäre ein Baustopp aber sinnvoll und eine Renaturierung denkbar.

Das Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz fordert die Salzburger Landesregierung noch einmal dringend auf, einen sofortigen Baustopp zu verhängen.

Die Präsidenten des Umwelt-Forums:

Univ. Prof. Dr. Hermann Knoflacher

Univ. Prof. Dr. Rupert Riedl

Dr. Peter Weish

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991_6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Golfplatz kontra Iris- und Orchideenwiesen 197-199](#)